



Die Kneipe

Bin gespannt :)

Er kam in die Kneipe, stieß sich den Schnee von den Stiefeln und hoffte, er würde sich von der Arbeit in der Scheune endlich ein wenig aufwärmen können. Schnaps würde immer helfen, dachte er, ließ sich an der Bar nieder und orderte eine Flasche Hochprozentigen mit einem Glas.

„Hier, aber nicht alles auf einmal“, sagte die Bedienung mit einem schiefen Lächeln und drehte sich wieder um.

Er füllte also sein Glas, trank es aus und versank in seinen Gedanken. Tatsächlich hingen an seinem Anzug und sogar in seinen Haaren hier und kleine Strohhalme. Sehr wahrscheinlich, dass er sich fünf Tage lang weder ausgekleidet noch gewaschen hatte. Ganz besonders schmutzig waren seine fetten, roten Hände mit den schwarzen Fingernägeln. Was er sagte, schien in dem Lokal eine allgemeine, wenn auch nicht besonders lebhaftige Aufmerksamkeit zu erregen. Die Knaben hinter dem Schanktisch kicherten. Der Wirt war, wohl absichtlich, aus dem oberen Zimmer herabgekommen, um den eigenartigen Kerl zu hören, hatte sich abseits hingesezt und gähnte lässig, aber würdevoll. Offenbar war Gustav hier schon bekannt. Ja, auch seine Neigung zu hochtrabenden Ausdrücken hatte sich wohl dadurch entwickelt, dass er es gewohnt war, mit allen möglichen Leuten in der Kneipe Gespräche zu führen. Diese Gewohnheit geht bei manchen geradezu in ein Bedürfnis über, daher suchen sie, wenn sie mit anderen Kneipenbrüdern zusammen sind, sich wegen des Trinkens zu rechtfertigen oder sich sogar eine gewisse Achtung der andern zu erwerben.

„Habe ich dich!“, rief eines der Kinder und kicherte. Es zerrte ein anderes hinter dem Kamin hervor, das plötzlich laut zu weinen und zu schluchzen begann.

„Das ist wirklich nicht der richtige Ort für Kinder“, rief der Wirt erbost. Die Mutter nahm beide Kinder, wahrscheinlich Geschwister, in ihre schützenden Arm, stand auf und verließ die Kneipe. Als sie nach draußen verschwand, blieb die Türe offenstehen, und ein kalter Windzug wehte in die Kneipe, dass sogar die hart gesottenen Trinker zu murren begannen. Der Wind ließ die Türe hin und her schwenken, sodass sie leise knarrte. Gustav wollte eben die Türe schließen, als ein seltsam bekleideter Mann die Kneipe betrat. Er trug einen dicken Mantel wegen der Kälte. Oder war er es, der so dick war? Und auf seinem Kopf trug er eine ebenfalls dicke Fellmütze. Sein geschwungener Bart war zum Ornament erstarrt.

„Wer...“, fragte und schloss die Türe.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).